

## 26. Treffen des Arbeitskreises *ALTE MEDIZIN*

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der Alten Medizin,

nachdem das Programm für die diesjährige Tagung unseres Arbeitskreises feststeht, möchten wir Sie herzlich einladen, daran teilzunehmen. Das Treffen findet am

**Sonntag, dem 11. Juni 2006**

wieder im Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin) der Universität Mainz, Am Pulverturm 13, Untergeschoß (Seminarraum) statt. Die Zusammenfassungen zu den Vorträgen finden Sie auf unserer Internetseite (<http://www.uni-mainz.de/FB/Medizin/Medhist/index.php>). Eine Liste mit Übernachtungsmöglichkeiten und das Programm liegen bei; wegen der Fußballweltmeisterschaft im benachbarten Frankfurt empfiehlt es sich, besonders frühzeitig zu reservieren. Die meisten Hotels gewähren Gästen der Universität, wie Sie es im Rahmen dieser Tagung sind, einen Nachlaß, wenn Sie ausdrücklich darauf hinweisen.

Am Abend vor der Tagung (**Samstag, 10. Juni**) treffen wir uns ab

**19 Uhr (bis ca. 23.30 Uhr)**

in der Bibliothek des Instituts (der Zugang ist ausgeschildert). Diese Möglichkeit, Geselligkeit und alte Freundschaften zu pflegen und neue anzuknüpfen, ist seit langem Bestandteil unseres Treffens. Gegen 19.30 wird zur Verpflegung ein warmes Büffet zur Verfügung stehen, für das ein Unkostenbeitrag (am selben Abend) erbeten wird. Dafür ist eine **besondere Anmeldung nötig** (gegebenenfalls mit Angabe weiterer Personen in Ihrer Begleitung).

Bitte zeigen Sie uns Ihre Teilnahme alsbald per Post, Fax oder e-mail an,

**spätestens bis zum Freitag, dem 26. Mai 2006.**

Das erleichtert uns die Planung und die Bereitstellung von Getränken für die Pause.

In der Vorfreude auf ein Wiedersehen grüße ich Sie, zugleich im Namen von Herrn Prof. Kümmel und Prof. Paul,

Prof. Dr. Klaus-Dietrich Fischer

(bitte abtrennen) (FAX (+49 6131) 39 366 82) ([kdfisch@mail.uni-mainz.de](mailto:kdfisch@mail.uni-mainz.de))

( ) Ich werde an dem Treffen des Arbeitskreises *Alte Medizin* am Sonntag, dem 11. Juni 2006 teilnehmen.

( ) Ich werde allein / mit ... weiteren Person(en) am Zusammensein am **Vorabend (Samstag, 10.6.2006, 19 Uhr)** teilnehmen. (Unkostenbeitrag je euro 12,-)

NAME:

.....  
Unterschrift

Anschrift:

# Arbeitskreis Alte Medizin

Sechszwanzigstes Treffen, Mainz, 11. Juni 2006

## PROGRAMM

- 9.30 Begrüßung
- 9.40 - 10.20 **Robert Arnott (Birmingham)**  
*Healers and Medicines in Mycenaean Greek Texts*
- 10.20 - 10.45 **Waltrud Wamser-Krasznai (Butzbach)**  
*Kline oder Lager am Boden - "Klinik" oder Bankettraum?*
- 10.45 - 11.15 - P A U S E -
- 11.15 - 11.40 **Anne-Marie Doyen (Namur)**  
*Les textes hippocratiques grecs. Contenu et transmission*
- 11.40 - 12.20 **Susanne Saker (Marburg/Lahn)**  
*Theomnestos von Nikopolis: Griechische Pferdeheilkunde in arabischer Überlieferung*
- 12.20 - 12.50 **Gotthard Strohmaier (Berlin)**  
*Galens Todesdatum und Begräbnis*
- 12.50 - 13.00 Berichte, Anfragen, kleine Mitteilungen
- M I T T A G S P A U S E -
- 15.00 - 15.30 **Ute Mauch (Leipzig/Bayreuth)**  
*Der Melleus liquor des Alexander Hispanus, ein mittelalterliches medizinisches Kompendium aus dem 14. Jahrhundert*
- 15.30 - 16.00 **Gerhard Helmstaedter (Pulheim)**  
*Die Berücksichtigung von Geschlecht und Alter in der mittelalterlichen Medizin in Theorie und Praxis*

**Lieu:** Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Am Pulverturm 13, 55131 Mainz, Hörsaal U 1225 im Untergeschoß

**Contact et renseignements:** [kdfisch@uni-mainz.de](mailto:kdfisch@uni-mainz.de) ou Fax (+49 6131) 39 36682

# **Arbeitskreis Alte Medizin**

**26. Treffen am 11. Juni 2006**

## ***Zusammenfassungen der Vorträge***

**Robert Arnott, Birmingham**

### ***Healers and medicines in Mycenaean Greek texts***

The Late Bronze Age societies of Egypt and the Near East possess some fairly extensive records of healing and the practice of healers. The Egyptian medical papyri, largely copied in New Kingdom and Old Babylonian and Hittite medical texts written in the cuneiform script on clay tablets are the best examples.

The Mycenaeans of the Late Bronze Age Aegean (1550-1100 BC) adapted an earlier Minoan script from Crete (Linear A) to fit their needs of their own early Greek language and culture. This script, now called Linear B, was not used in the same way; it was only for keeping the short-term records of a centralised regional economy. However, a few of the tablets do tell us something about the status of healers and the medicines they used and what it possible to decipher is presented in this paper.

**Anne-Marie Doyen, Namur**

### ***Les textes hippiatiques grecs. Contenu et transmission***

Abordant un grand nombre de pathologies affectant les équidés, les textes hippiatiques grecs sont principalement axés sur la symptomatologie et la thérapeutique, tandis que l'étiologie y est rarement développée. Leur étude, qui pose de nombreux problèmes de vocabulaire et d'interprétation, requiert inévitablement les compétences associées du philologue, de l'historien de la médecine et du vétérinaire. Elle suppose aussi la prise en compte de la littérature hippiatique latine, la contribution romaine étant en l'occurrence loin d'être négligeable.

Les principaux auteurs hippiatiques grecs s'échelonnent entre le IIe ou le IIIe s. ap. J.-C. et le Ve s. Leurs traités originaux sont perdus, mais d'importants fragments, qui ne nous livrent malheureusement que très peu de renseignements sur leur vie et la pratique de leur métier, en sont conservés dans une collection qui fut peut-être constituée dès le début de la période byzantine. La majeure partie de cette collection, dont quatre recensions différentes sont connues, est accessible dans les deux volumes de l'édition Teubner de Eugen Oder et Karl Hoppe (1924-1927). Face cette masse de textes d'un abord difficile, la reconstruction des deux livres de Hiéroclès et l'Épitomé, tous deux tirés de la Collection, constituent des essais de synthèse dont le succès est attesté par des traductions médiévales en latin, en italien et en dialecte sicilien. La tradition arabe a préservé, au moins pour certains auteurs, tels l'hippiatre Théomnestos, un stade du texte antérieur à celui conservé en grec : les études en cours éclaireront certainement d'un jour nouveau notre connaissance forcément lacunaire de la transmission complexe des textes hippiatiques grecs.

**Gerhard Helmstaedter, Pulheim**

## ***Die Berücksichtigung von Geschlecht und Alter in der mittelalterlichen Medizin in Theorie und Praxis***

Das Lehrgedicht zur Arzneipflanze Asarum, Haselwurz, im mittelalterlichen Macer floridus ist ein außergewöhnliches Beispiel für exakte, aber auch allgemein gültige Dosierungsanweisungen, welche die Einnahmemenge, den Zeitpunkt der Einnahme unter Berücksichtigung von Geschlecht, Alter und Klimazone beschreibt. Die Kommentatoren haben diese Information gewürdigt und die entsprechende Fundstelle herangezogen. Es ist das Kapitel "De aetate et genere" im *Canon medicinae* des Avicenna, Liber I Fen I, Cap. 3, Doctrina 3.

Die Eigenschaften von genutzten Heilpflanzen geben zudem durch ihre Klassifizierung nach Qualitäten Hinweise für Wirkungen und Zielperson. Georg Pictorius beschreibt in seiner Ausgabe von *De herbarum virtutibus Aemilii Macri*, Basel 1559, die Einordnung der behandelten Arzneipflanzen: "Simplicia que hic habentur gradatio": Nicht nur die lateinischen Macer-Ausgaben, sondern landessprachliche Texte, wie der Deutsche Macer, haben den obigen Hinweis übernommen. Erst durch die Herausgabe von Rezeptbüchern, wie das *Antidotarium Nicolai* und die Kräuterbücher der frühen Neuzeit, entfällt die Zitierung zugunsten auf die Wirkungsstärke und Toxizität der beschriebenen Arzneipflanzen abgestellter Erfahrungsmedizin.

**Ute Mauch, Leipzig/Bayreuth**

### ***Der Melleus liquor des Alexander Hispanus, ein mittelalterliches medizinisches Kompendium aus dem 14. Jahrhundert***

Die Biblioteca nacional in Madrid beherbergt einen Kodex aus dem 14. Jahrhundert, der ein interessantes medizinisches Kompendium enthält, das unter dem Titel *Melleus liquor physicae artis Magistri Alexandri Yspani* (Die Honigsüße der ärztlichen Kunst des Alexander Hispanus) bekannt ist. Vorhandene Beschreibungen der Handschrift gehen nicht auf Eigentümlichkeiten der Schreiberhände, Dialekt- und Schriftmerkmale ein, die uns etwas über die Entstehung des *Melleus liquor* erzählen könnten. Grundsätzlich wird der einleitende Teil des Kodex, eine Abhandlung über die "Verworfenen Tage", nicht beschrieben, obwohl gerade dieser für die Entstehungsgeschichte der Handschrift wichtige Hinweise geben kann, zumal hier im Gegensatz zu den anderen Teilen dieser Sammelhandschrift eine Datierung auf das Jahr 1350 vorliegt, deren Zuverlässigkeit allerdings nicht unbedingt gegeben ist. Erste Untersuchungen ließen vermuten, daß dieser Teil im Nachhinein eingefügt wurde und im Jahre 1350 ein Terminus ante quem für die Entstehung des folgenden *Melleus liquor* vorliegen könnte.

Eine Untersuchung vor Ort sollte zunächst helfen, folgende Fragen zu klären: Welche paläographischen und kodikologischen Eigenheiten weist der Kodex auf? Wurde die datierte Abhandlung über die "Verworfenen Tage" nachträglich hinzugefügt? Läßt sich paläographisch und inhaltlich die Zuverlässigkeit der Datierung des Traktats über die "Verworfenen Tage" bestätigen oder ist diese eher anzuzweifeln? Sind über eine paläographische und inhaltliche Analyse Aussagen zum Entstehungsgebiet des *Melleus liquor* möglich? Gibt es Besitzeinträge? Welche neuen Fragestellungen, die sich aus diesen Untersuchungen ergeben können, sind zu beachten? Der Beitrag berichtet über die Ergebnisse der Forschungsreise nach Madrid, beantwortet diese Fragen und stellt auch eine kleine Überraschung vor, die sich bei der Untersuchung des Kodex ergab.

**Susanne Saker, Marburg**

***Theomnestos von Nikopolis: Griechische Pferdeheilkunde in arabischer Überlieferung***

Im Rahmen der griechisch-arabischen Übersetzungsbewegung wurden seit der Mitte des 9. Jahrhunderts n. Chr. zahlreiche antike naturwissenschaftliche Werke, darunter auch viele medizinische Schriften aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt. Unter diesen Werken befand sich auch die Pferdeheilkunde des Theomnest. Die arabische Übersetzung der Pferdeheilkunde des Theomnest ist die einzige erhaltene Übersetzung eines tierheilkundlichen Textes aus dem Griechischen. Sie markiert den Beginn des hellenistischen Einflusses auf die tierheilkundliche Literatur der Araber und nimmt eine wichtige Schlüsselposition bei der Überlieferung antiken Wissens auf dem Gebiet der Hippatrie ein.

Vergleicht man die Inhalte der arabischen Theomnest-Übersetzung mit späteren Werken, so stellt man zunächst fest, dass die Parallelen im Laufe der Zeit abzunehmen scheinen. In der zweiten Hälfte des 7./13. Jahrhunderts jedoch verfasste der Gelehrte aṣ-Ṣāḥib Tağ ad-Dīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn Muḥammad ibn ‘Alī (640/1242 - 707/1307) ein Kitāb al-baiṭara (Buch der Pferdeheilkunde). Dieses Werk ist im Hinblick auf die Frage, ob und wieviel antikes tierheilkundliches Wissen im arabischen Sprachraum weitertradiert wurde, besonders interessant, da der Autor einen großen Teil der Theomnest-Übersetzung in sein Werk hat einfließen lassen.

Die Tatsache, dass auch die Datierung der erhaltenen Theomnest-Handschriften in diese Zeit fällt, deutet darauf hin, dass in dieser Epoche eine Wiederbelebung antiker Tiermedizin arabischer Ausprägung stattgefunden hat.

**Gotthard Strohmaier, Berlin**

***Galens Todesdatum und Begräbnis***

Die Überlieferung der Galentexte verzweigte sich von der alexandrinischen Schule in den byzantinischen und in den syrisch-arabischen Raum. Gleiches gilt für die spärlichen historischen Nachrichten über sein Leben außerhalb seiner autobiographischen Mitteilungen. Eine von der Suda (um 1000) angegebene Lebensdauer von 70 Jahren, also von 129 bis 199, wurde von Vivian Nutton und Simon Swain in Zweifel gezogen, und zwar z.T. mit einer untauglichen Berufung auf die Pseudogalenschrift *De theriaca ad Pisonem*.

Gewichtiger sind hingegen die vereinten byzantinischen und arabischen Nachrichten über sein Ableben unter der Alleinherrschaft Caracallas (211-217) und eine Lebensdauer von 87 oder 88 Jahren. Nur arabisch überliefert sind zwei Orte seines Begräbnisses, eines in Sizilien und eines in Pelusium am Ostrand des Nildeltas. Hier sollte man die Sitte der Errichtung von Kenotaphien in Betracht ziehen.

**Waltrud Wamser-Krasznai, Butzbach**

***Kline oder Lager am Boden - 'Klinik' oder Bankettraum?***

Im Gegensatz zu den griechischen Weihreliefs, die den Patienten auf einem erhöhten Bett gelagert darstellen, schildern

antike Schriftquellen, daß sich der Kranke zum Heilschlaf auf den Boden niederließ, nur mit einem Fell oder einer Matte als Unterlage. Wie könnte man sich diesen Widerspruch erklären? Auch die Lokalisation der Inkubationsräume in den Heiligtümern ist nichts weniger als gesichert.

Gedanken und Interpretationsversuche zu archäologischen und literarischen Zeugnissen über die Lage und die Ausstattung antiker Heilstätten, in denen der Besucher die Epiphanie des Gottes und Linderung von allerlei Beschwerden zu erfahren hoffte.